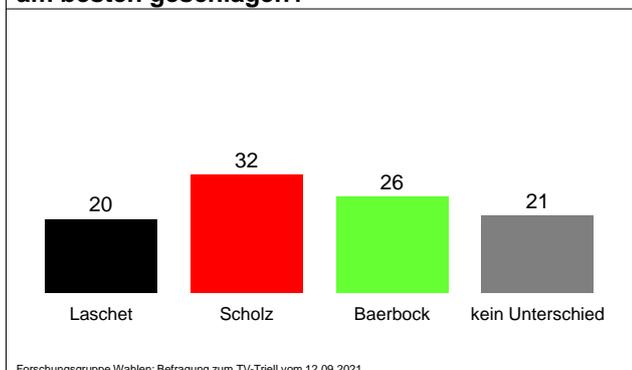


TV-Triell: Scholz vor Baerbock und Laschet Baerbock übertrifft Erwartungen

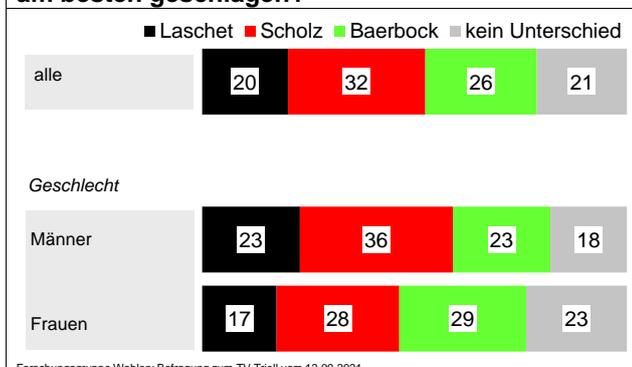
Das TV-Triell endet ohne klaren Sieger: Für 32% der befragten Zuschauer/innen hat sich Olaf Scholz (SPD) am besten geschlagen, für 26% heißt die Siegerin Annalena Baerbock (Grüne) und 20% meinen, dass Armin Laschet (CDU) am besten abgeschnitten hat. Weitere 21% sahen in der Performance der Kanzlerkandidat/innen keinen großen Unterschied.

Wer hat sich bei der TV-Debatte am besten geschlagen?



Bei dieser persönlichen Gesamtbewertung gibt es sichtbare geschlechtsspezifische Unterschiede: Dass Armin Laschet bzw. Olaf Scholz den besten Auftritt hatten, sagen im Detail jeweils etwas mehr Männer als Frauen. Umgekehrt finden weibliche Befragte etwas häufiger als männliche, dass der Auftritt von Annalena Baerbock am besten war.

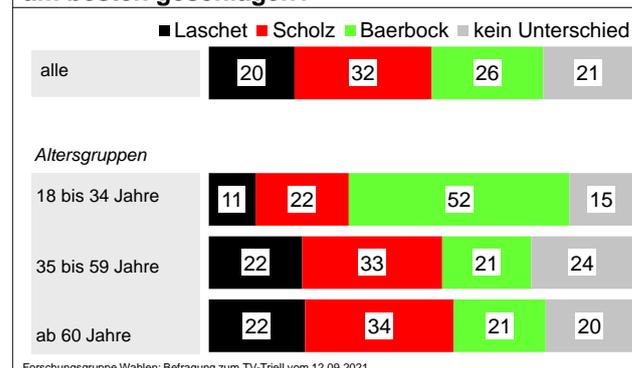
Wer hat sich bei der TV-Debatte am besten geschlagen?



Bemerkenswert ist außerdem das Urteil der jüngeren Befragten: Abweichend zur Gesamtheit – und entsprechend anders als in der Wahrnehmung der mittleren und älteren Generation – hat sich für eine klare

Mehrheit der 18- bis 34-jährigen Zuschauer/innen Annalena Baerbock in diesem Dreikampf am besten geschlagen.

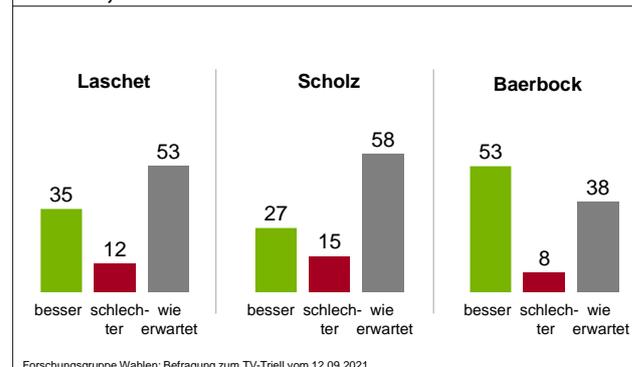
Wer hat sich bei der TV-Debatte am besten geschlagen?



Erwartungen

Unter allen Befragten positiv überrascht hat vor allem Annalena Baerbock: Für 53% hat die Grünen-Kandidatin die Erwartungen übertroffen, für 38% war sie wie erwartet und für 8% war Baerbock schlechter als angenommen. Bei Armin Laschet sagen 35% „besser als erwartet“ (wie erwartet: 53%; schlechter: 12%) und für 27% hat sich Olaf Scholz im Triell besser geschlagen als zuvor erwartet (wie erwartet: 58%; schlechter: 15%).

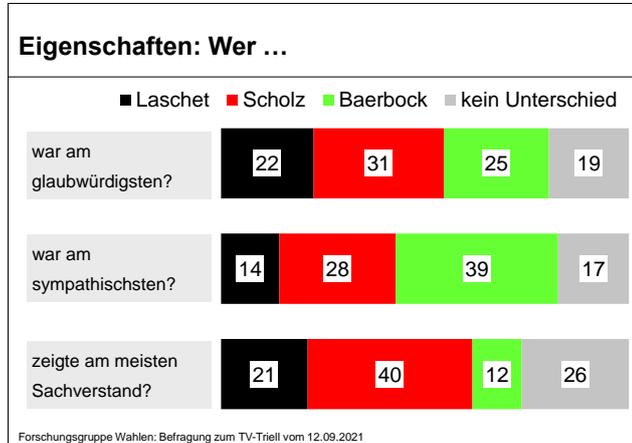
Erwartungen an Laschet, Scholz bzw. Baerbock: Besser, schlechter oder so wie erwartet?



Dass Baerbock die Erwartungen übertroffen hat, finden dabei jeweils die meisten Befragten in allen Altersgruppen. Scholz hat überdurchschnittlich viele jüngere Zuschauer/innen positiv überrascht, bei Laschet gibt es bei dieser Einschätzung nur geringe altersspezifische Unterschiede.

Eigenschaften

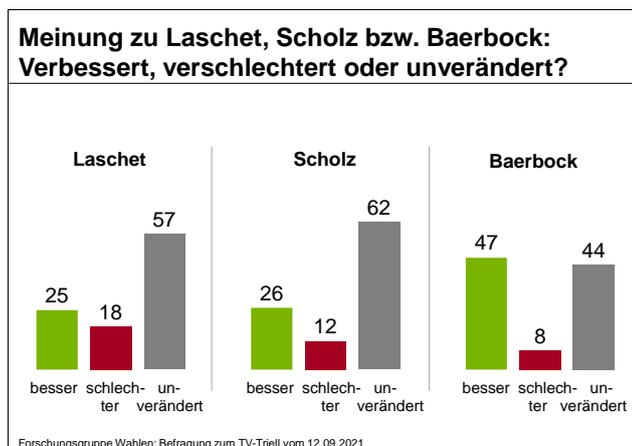
Während Scholz in der Debatte vor allem mit Sachverstand punkten kann, bleibt Laschet beim Eigenschaftsvergleich überall blass. Besonders groß sind seine Defizite in der Sympathiewertung – einer Disziplin, in der Baerbock aus Zuschauersicht am besten abschneidet. Auffällig schwach bleibt die Grünen-Kandidatin hingegen beim Thema Sachkompetenz.



Den glaubwürdigsten Auftritt hatte für 22% der Zuschauer Laschet, für 31% Scholz und für 25% Baerbock. Für 19% gab es in diesem Punkt keine großen Unterschiede. Dass Laschet am sympathischsten war, meinen nur 14%, für 28% war das Scholz und für 39% Baerbock (kein Unterschied: 17%). Den größten Sachverstand sahen 21% während der Debatte beim CDU/CSU-Kandidaten, 40% bescheinigen dem Kandidaten der SPD die höchste Sachkompetenz und nur 12% der Kandidatin der Grünen (kein Unterschied: 26%).

Gesamteindruck

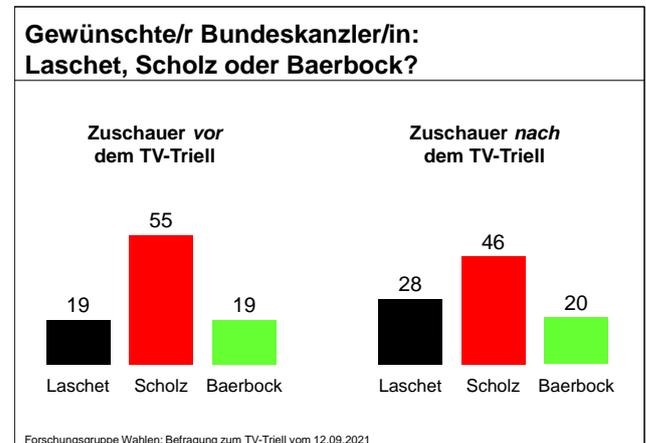
Auf den Gesamteindruck, den die Zuschauer/innen von Laschet und Scholz haben, hatte deren Auftreten



beim Triell nur begrenzt Einfluss: Von Armin Laschet haben jetzt 25% eine bessere und 18% eine schlechtere Meinung, bei 57% ist die Basiseinstellung unverändert. An ihrer Meinung zu Olaf Scholz hat sich für 62% prinzipiell nichts geändert, 26% haben jetzt einen besseren und 12% einen schlechteren Eindruck. Etwas anders Annalena Baerbock: Bei ihr sprechen nach der Debatte 47% von einem verbesserten Eindruck, 8% sagen „verschlechtert“, bei 44% ist die Meinung konstant.

K-Frage

In der K-Frage heißt der Favorit auch nach dem Schlagabtausch Olaf Scholz: 46% der Zuschauer/innen (vor dem Triell: 55% der Zuschauer/innen) präferieren den SPD-Kandidaten als Bundeskanzler, für Armin Laschet sind 28% (zuvor: 19%), 20% (zuvor: 19%) wünschen sich Annalena Baerbock als Regierungschefin.



Zuschauerbefragung

Ob oder wie sich das TV-Triell nachhaltig auf die K-Frage bei allen Wahlberechtigten oder die politische Grundstimmung insgesamt auswirkt, bleibt abzuwarten: Bei Debatten dieses Formats erfolgt die Meinungsbildung meist auch indirekt-zeitversetzt über Gespräche, die Medien und andere Kommunikationskanäle.

Die Zahlen basieren auf einer telefonischen Befragung der Forschungsgruppe Wahlen unter 753 zufällig ausgewählten wahlberechtigten Zuschauer/innen des TV-Triells am 12.09.2021, die zuvor bei den Politbarometer-Erhebungen erklärt hatten, das TV-Triell sehen zu wollen. Die Befragung ist repräsentativ für die wahlberechtigten Zuschauer/innen des TV-Triells, nicht für die Gesamtheit aller Wahlberechtigten.

Herausgeber: Forschungsgruppe Wahlen e.V.

68011 Mannheim, Postfach 10 11 21, Tel.: 0621/1233-0, FAX: 0621/1233-199

Internet: www.forschungsgruppe.de

E-Mail: info@forschungsgruppe.de

Die Ergebnisse basieren auf einer telefonischen Befragung der Forschungsgruppe Wahlen im Auftrag des ZDF am 12.09.2021 unter 753 zufällig ausgewählten wahlberechtigten Zuschauern des TV-Triells. Dabei wurden Festnetz- und Mobilfunknummern berücksichtigt. Der Fehlerbereich beträgt bei 750 Befragten und einem Anteilswert von 40% gut +/- drei Prozentpunkte und bei einem Anteilswert von 10% gut +/- zwei Prozentpunkte. Rundungsbedingte Summenabweichungen sind möglich. Nächstes bundesweites Politbarometer am 17.09.2021. Dieser Newsletter kann unter Bestellung@forschungsgruppe.de bei Versand als E-Mail für eine jährliche Schutzgebühr in Höhe von € 15,- bestellt werden.